Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 23

Artikel: Lässt sich hören

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540405

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Läßt sich hören.

1. Über die letzte päpstliche Encyklika, deren wichtigste Stellen in Sachen der Schulfrage in Heft 17 pag. 528 und 529 niedergelegt sind, schreibt die „Limmat", ein protestantisches Zürcherblatt:

„Sie enthält viele beherzigenswerte Ideen allgemeiner Art, die für Protestanten sowohl als Katholiken gleichmäßig Geltung haben. Besonders aber ist es ein Gedanke, der immer wiederkehrt und stets prägnanter betont wird, nämlich der, daß **Wissenschaft allein ohne Religion und ohne Herzensbildung keine guten Früchte am Menschen bringen kann.**

Hier kann jeder, dem das Werden und Wachsen der kommenden Generationen, ihr Wirken und Schaffen im Dienste der Humanität, im Dienste alles Edlen und Guten am Herzen liegt, mit Leo XIII. einig gehen. Wissenschaft allein, sie vermag wohl ein starkes Geschlecht heranziehen, das sich seiner Kraft voll bewußt ist und sie auf allen Gebieten zu benützen versteht, aber auch ein Geschlecht, in welchem alle egoistischen Triebe bis zum äußersten entwickelt erscheinen. Nur wenn Religion, wenn eine echte, warme Herzensbildung mit der wissenschaftlichen Bildung Schritt hält, wird das Menschengeschlecht seinen Beruf erfüllen können!"

2. Der berühmte protestantische und liberale Staatsmann Guizot sagt im dritten Bande seiner Memoires über die Schule:

„Notwendig muß diese Erziehung gegeben und empfangen werden im Schoße einer religiösen Athmosphäre, und die religiösen Eindrücke und Gewohnheiten müssen alles durchdringen. Die Religion ist nicht ein Studium oder eine Übung, der man Ort und Stunde anweist; sie ist ein Glaube, ein Gesetz, das sich fortwährend und überall bemerkbar machen muß, und das nur unter dieser Bedingung seinen ganzen wohltätigen Einfluß auf Seele und Leben ausübt."

3. Der Unterrichtsminister Gianturco in Italien hat jüngst einen Brief geschrieben, der veröffentlicht wurde und in welchem er offen eingesteht, er sei bisher in dem Irrtum gewesen, daß die konfessionslosen Staatsschulen die besten, dagegen die katholischen Freischulen „Schulen der Unwissenheit" seien. Er gestehe aber, daß er sich hierin gründlich geirrt habe. Wörtlich sagte er: Nun erkenne ich, daß die freien Schulen eine bessere Erziehung und einen bessern Unterricht erteilen, als die Staatsschulen. Die Wahrheit ist, daß der Staatsunterricht von Grund aus ruiniert ist. Ich bereite ein Gesetz vor, das dem Unterricht die weitgehendste Freiheit geben wird. Der Staat wird dabei nur die Rolle spielen, Lehrer und Schüler zu schützen. Die Kirche wird die Aufgabe haben, dessen Grenzen zu bestimmen, außerhalb derer es nichts Wahres und Gerechtes gibt. Die Wissenschaft wird sich entwickeln können in dem unermeßlichen Reiche der materiellen und moralischen Ordnung. Italien wird mich segnen, weil ich es durch diese Neuerung mit Menschen bevölkere, während gegenwärtig Italien nichts hervorbringt, als . . ." Den letzten Ausdruck kann man kaum wiedergeben.

Erinnerung an Sarnen.

Beim Bahnhof: Den Jugendfreunden, die zum Feste kommen,
Entbietet Sarnen herzliches Willkommen.

und

Der ist ein Freund der Jugend,
Der Wissen paart mit Tugend.